

# Denker und Lebenskünstler

**Hommage** Der Dokumentarfilm «Adolf Muschg – Der Andere», der morgen Donnerstag in den Kinos startet, schildert bildgewaltig die Stationen im Leben des Schweizer Gross-Schriftstellers. **JS/RED**

Im September 1965 taucht in der Schweizer Literaturszene ein neuer Name auf – Adolf Muschg. Gerade ist sein erster Roman «Im Sommer des Hasen» beim Zürcher Arche-Verlag erschienen. Das Feuilleton der NZZ zeigt sich begeistert: «Da schreibt nicht Hinz und Kunz, sondern ein Mann mit deutlichem Charakter. Er weiss, wo die Kunst des Erzählens heute steht.» Und die «Neuen Zürcher Nachrichten» doppelten nach, nennen den Roman «ein Ereignis». Das literarische Zürich ist sich einig – Adolf Muschg ist ein Neuer, ohne die Schwächen eines Neulings. In den folgenden Jahren wird sich Muschg in die vordersten Ränge der Literatur schreiben und nach Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt zum bedeutendsten Schweizer Intellektuellen avancieren.

Morgen Donnerstag startet nun «Adolf Muschg – Der Andere» des Regisseurs und Autors Erich Schmid in den Kinos. Der biografi-



Tiefe Leidenschaft für die west-östliche Kultur: der Schriftsteller Adolf Muschg.

Bild: PD

sche Film beleuchtet einen gewichtigen Aspekt in Adolf Muschgs Leben und Werk. Seine Leidenschaft zielte von Beginn weg auf die Auseinandersetzung mit der west-östlichen Kultur und insbesondere auf seine enge Beziehung mit Japan.

Immerhin schrieb Muschg seinen Erstling «Im Sommer des Hasen» in Tokio, wo er an der International Christian University lehrte. Erich Schmid folgt im Film zunächst den Spuren von Adolf Muschgs Roman «Heimkehr nach Fukushima» ins radioaktive Gebiet und später ins japanische Zen-Kloster, wo der Schriftsteller sein Anderes gesucht hatte, um einen anderen Zugang der Menschen zu sich selbst und zum Fremden zu ermöglichen, auch gesellschaftlich und politisch.

## Entdeckung des Zen

Ab 1970 war Adolf Muschg drei Jahre lang Literaturprofessor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, förderte junge Schreibtalente und gründete das Collegium Helveticum, einen interdisziplinären Think-Tank für Fellows aus aller Welt. Adolf Muschg war ein politischer Mensch. 1975 kandidierte er erfolglos für den Ständerat, unterstützt wurde seine Kandidatur von Max Frisch und Günter Grass. Dafür wurde er in zwei Eidgenössische Kommissionen gewählt, deren eine die Totalrevision der schweizerischen Bundesverfassung vorbereitete. Noch heute stammt deren Präambel von Adolf Muschg.

Bald zog es ihn wieder nach Japan, wo er 1991 auf einer Leserreise seine dritte Ehefrau kennenlernte, Atsuko Muschg Kanto. Er suchte die Nähe von Zen-Gelehrten und fand beim Meister Suzuki Taisetz, was er suchte. «Mein Nachbar in der Schweiz kann deutlicher anders sein als mein Nachbar in Kyoto», sagt er.

«Das Schöne am Andern: Man erfährt zwar nichts über ihn, aber eine Menge über sich selbst.» Mit diesem Phänomen befasste sich Adolf Muschg auch als Literat in seinen Büchern.

Das höchste Amt, das ein Künstler im deutschen Sprachraum bekleiden kann, ist das Präsidium der Akademie der Künste. Adolf Muschg hatte es von 2003 bis 2006 inne. In der neuen Akademie beginnt der Film mit einer Lesung von Adolf Muschg, eingeführt von der aktuellen Präsidentin, Jeanine Meerapfel, und umrahmt von einem Gespräch mit dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Bundestags, Norbert Lammert.

Der Film lässt wichtige Wegfahrten in Adolf Muschgs Leben zu Wort kommen, etwa Ursula Angst, die in Zollikon den «kleinen Döflli» in der Primarschule erlebte. Juristin Yvonne Lenzlinger wiederum war in den 1970er Jahren Sekretärin der kantonalen Zürcher SP und begleitete Adolf Muschgs Ständeratskandidatur.

Am 13. Mai feierte Adolf Muschg seinen 88. Geburtstag. Und er bleibt weiterhin umtriebig politisch und gesellschaftlich engagiert. In einem Aufruf an den Bundesrat forderte er im April im Zug des Ukraine-Kriegs zusammen mit 100 Kulturschaffenden ein «entschiedenes Vorgehen gegen die Kriegsfinanzierung aus der Schweiz».

Weitere Informationen:

«Adolf Muschg – Der Andere» startet morgen Donnerstag, 2. Juni, in den Kinos.